

währen, ist allen diesen Werken, aber auch verschiedenen anderen Weltchroniken eine Weltkarte hinzugefügt, die freilich nicht immer von dem Geschichtsschreiber selbst herrührt, sondern oft auch nachträglich seinem Werk beigegeben wurde. Außerdem enthalten viele Werke einen Textabschnitt über Geographie.

Paulinus Minorita hat im Zusammenhang mit seiner Weltchronik — sowohl mit der 2. Rezension, der sogenannten „Chronologia magna“, als auch mit der bereits genannten 3. Rezension — einen Traktat „De mapa mundi“ mit zugehöriger Weltkarte verfaßt und im Vorwort die Notwendigkeit dieses doppelten Vorgehens aus der Sicht des Historikers so begründet²⁵⁾: *Sine mapa mundi ea, que dicuntur de filiis ac filiis filiorum Noe et que de quatuor monarchiis ceterisque regnis atque provinciis tam in divinis quam in humanis scripturis, non tam difficile quam impossibile dixerim ymaginari aut mente posse concipere. Requiritur autem mapa duplex, picture ac scripture, nec unum sine altero putes sufficere, quia pictura sine scriptura provincias seu regna confuse demonstrat, scriptura vero non tamen erit sufficienter sine adminiculo picture provinciarum confinia per varias partes celi sicut determinat ut quasi ad oculum conspici valeant.*

Er fordert also sowohl die theoretische Abhandlung über die Lage der Orte — weil die *pictura* allein die exakte Angabe nicht zuläßt — als auch das *adminiculum picture*, die helfende Stütze des Gemäldes, wie es viele Chronisten liefern.

Und selbst ein Otto von Freising verkannte in seiner tiefreligiösen Weltchau nicht den Wert und die Notwendigkeit der Geographie, wenn er sich auch — ganz auf Deutung der Geschichte ausgerichtet und unter Verzicht auf mancherlei Material — die Ausführungen dazu sparte und zu Beginn seines Werkes²⁶⁾ bei Besprechung der Erdteile Asien, Europa und Afrika dem Leser den Literaturhinweis gab: *Quarum provintias, situs, regiones qui velit cognoscere, legat Orosium*. Die Kenntnis des Schauplatzes des Weltgeschehens ist für ihn gleichfalls bedeutsam.

Denn insofern als der Kartenmaler sein Weltbild wiedergibt, kann er es ganz als Szene der menschlichen Beziehungen zu Gott sehen²⁷⁾; die

²⁵⁾ Vgl. Roberto Almagià, Monumenta cartographica Vaticana 1, Planisferi, carte nautiche e affini dal secolo XIV al XVII (1944) S. 4, z. T. korrigiert nach der handschriftlichen Fassung in der Staatsbibliothek Bamberg, Mscr. 4(2 fol. 1^r und im Vat. Lat. 1960 fol. 13^r.

²⁶⁾ Lib. I c. 1, ed. Adolf Hofmeister, MG Scr. rer. Germ. (1912) S. 38.

²⁷⁾ Vgl. D. B. Durand, The Vienna-Klosterneuburg Map Corpus (s. o. Anm. 9) S. 3.